



Etwa um die Zeitenwende erfolgte die Eroberung des Saargebietes durch die Römer und die Eingliederung in das Römische Reich. Zahlreiche Baudenkmäler aus dieser Zeit haben die Jahrhunderte überdauert. Andere wurden den jeweils modernen Bedürfnissen angepasst und häufig verändert.

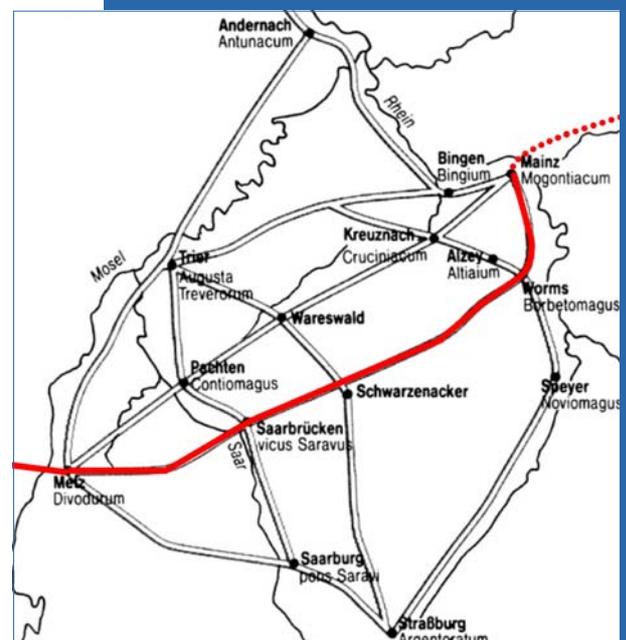
*Die Römerbrücke in Saarbrücken ist heute eine moderne Fußgängerbrücke, die nur noch im Namen ihren antiken Ursprung erkennen lässt.*

Nach der Eroberung durch die Römer entstanden im heutigen Saarland zahlreiche kleine Landstädte und ländliche Villen, von denen einige zur Zeit ausgegraben werden. Überregional bedeutsam war die gallorömische Etappenstadt im heutigen Homburg/ Saar. Die Stadt, deren antiker Name nicht bekannt ist, wurde um die Zeitenwende von den Römern im Keltenland gegründet und 225 n. Chr. von den Alemannen zerstört.

*Römermuseum Homburg-Schwarzenacker: Gallo-römischer Umgangstempel (Rekonstruktion)*

Zur Sicherung der militärischen Nachschubwege, aber auch für Handel und Wirtschaft legten die Römer Fernstraßen an, die oft nach verkehrstechnischen Notwendigkeiten gebaut waren, ab und zu aber auch zur Demonstration ihrer überlegenen Ingenieurskunst dienten. Einige Streckenabschnitte waren Vorläufer der späteren VIA REGIA und dienten an manchen Stellen noch Jahrhunderte lang als feste Verbindungswege. In den meisten Fällen aber verfielen sie und der Verkehr suchte sich andere Wegeverläufe.

*Römerstrassen im heutigen Saarland, die als Vorläufer der VIA REGIA gelten können.*





Die römische Siedlung Schwarzenacker lag an der Fernstraße von Trier nach Straßburg und etwas abseits der Straße Worms-Metz. Aus einer kleinen keltischen Ansiedlung entwickelte sich der Ort zu einem wichtigen Handelszentrum und war Landstadt, Verwaltungs- und überregionales Geschäftszentrum. Auf einem Gebiet von ca. 25 ha lebten etwa 2.500 Menschen.

*Römermuseum Homburg-Schwarzenacker: Römische Säulenhalle*



Das heutige Gebiet des Saarlandes gelangte im frühen Mittelalter unter die Kontrolle der Franken. 925 wurde die Region Teil des Heiligen Römischen Reiches, stand aber unter starkem „französischen“ Einfluss. Die an der VIA REGIA zwischen Saarbrücken und Kaiserslautern gelegene Stadt Homburg leitet ihren Namen von der Hohenburg ab, die seit dem 12. Jahrhundert als Burg-, Schloss- und Festungsanlage den Schlossberg krönte und die Straße beschützte.

*Schlossberg in Homburg. Seit 1981 wurden dort die eindrucksvollen Ruinen freigelegt.*



Das Saarland ist auf ähnliche Weise wie Alsace/ Elsass und Lorraine/ Lothringen über die Jahrhunderte hin „Zankapfel“ zwischen Frankreich und Deutschland gewesen, wurde häufig von Kriegen überzogen und wechselte öfter seine staatliche Zugehörigkeit. Aus diesem Grunde ist das Land auch von häufigen Zerstörungen geprägt gewesen.

*Das Franziskanerkloster in Homburg/ Saar wurde am Ende des 17. Jahrhunderts in der Zeit Ludwigs XIV. errichtet, während der französischen Revolution säkularisiert, zum Nationaleigentum erklärt, versteigert und später zerstört.*



Die Burg Kirkel wird im Jahre 1075 zum ersten Male unter diesem Namen urkundlich erwähnt. Die Herren von Kirkel waren unmittelbare Vasallen der deutschen Könige und traten als gleichberechtigte Partner in Bündnissen zum Schutze des Landfriedens auf und zur Sicherung des Geleites auf der Straße vom Oberrhein zur mittleren Mosel.

*Ruine der Burg Kirkel zwischen Saarbrücken und Homburg/ Saar. Zeitpunkt und Umstände der Zerstörung der Burg sind unklar, werden aber am Ende des 17. Jahrhunderts im Zuge eines umfassenden Brandes vermutet.*



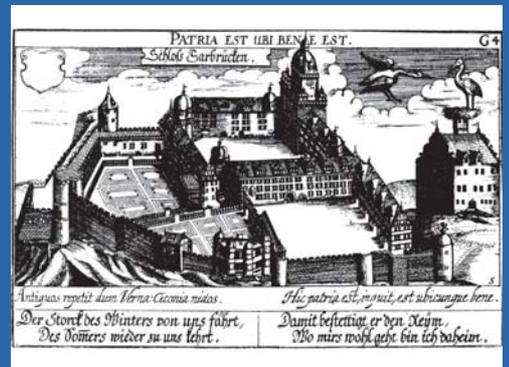
Die Wegeverbindungen, die insbesondere für die wirtschaftliche Entwicklung Bedeutung hatten, waren aufgrund der allgemein schlechten Straßenverhältnisse und der billigeren Transportmöglichkeiten ursprünglich vor allem die Wasserwege. Dabei war es für die Entwicklung der Städte besonders vorteilhaft, wenn sich große Wasserwege mit großen Landstrassen kreuzten. Über die Saar vollzog sich vor allem der Handel mit Holland, der Schweiz und dem Elsass.

*In Saarbrücken wurde zwischen 1762 und 1865 für den Güterumschlag ein hölzerner Ladekran eingesetzt, der durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes seine Bedeutung verlor, mit dem Entstehen der neuen Hafenanlage verschwand und 1989 rekonstruiert wurde.*



Das Saarland in seinen heutigen Grenzen entstand auf Grund eines Volkstschheids erst im Jahre 1955. In der Geschichte gehörte das Gebiet zu öfter wechselnden Herrschaften. 1677 wurden ganze Landstriche durch die französischen Truppen planmäßig verwüstet und die darin gelegenen Siedlungen zerstört, um den Vormarsch und die Verproviantierung des Gegners zu erschweren. Diese Maßnahmen vernichteten die Ansätze des mühsam angelaufenen Wiederaufbaus nach dem Dreißigjährigen Krieg, waren jedoch insofern erfolgreich, als die Region im Jahre 1680 an Frankreich angegliedert wurde.

*Das Schloss in Saarbrücken stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. In den Wirren der Französischen Revolution (1793) wurde ein Großteil des Barock-Kleinods ein Raub der Flammen. Das letzte Mal renoviert und umgebaut wurde das Schloss 1989.*



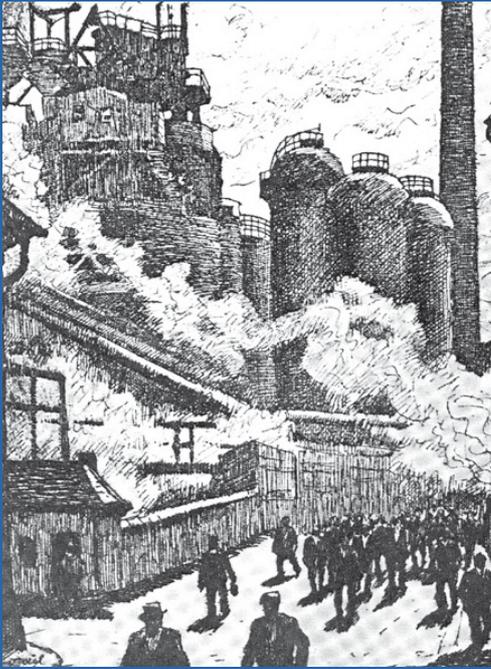
1697 war Frankreich im Ergebnis des Pfälzischen Erbfolgekrieges gezwungen, das Saargebiet wieder aufzugeben. 1793 besetzten die Franzosen im Zuge der französischen Revolution das Saargebiet jedoch erneut, bis nach dem Wiener Kongress die Region in die Preußische Rheinprovinz und die bayerische Rheinpfalz geteilt wurde.

*Auf dem Karlsberg in der Nähe von Saarbrücken ließ Herzog Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken Ende des 18. Jahrhunderts für 14 Millionen Gulden in verschwenderischer Pracht sein Residenzschloss errichten. Es wurde von französischen Revolutionstruppen zerstört. Die verbliebenen Ruinen werden zur Zeit saniert.*



Nach der Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 wurden die benachbarten französischen Regionen Lorraine und Alsace dem Deutschen Reich angegliedert. Das Reichsland Elsass-Lothringen war eine Schöpfung Bismarcks. Die Bewohner hatten es hinzunehmen, was den Lothringern schon deshalb schwer fiel, weil die neue Grenze ihre historische Landschaft Lorraine teilte. Die Saargegend, die weitgehend zur preußischen Rheinprovinz gehörte, wurde dadurch jedoch aus ihrer Randlage befreit. Kohle aus dem Saarland und Erz aus Lothringen konnten nun ungehindert zueinander gebracht werden.





In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das lothringische Erz Minette dank des Thomasverfahrens verhüttungsfähig. Das war die Basis für einen enormen industriellen Aufschwung der gesamten Region. Die Entwicklung des Straßenwesens und damit die Geschichte der VIA REGIA profitierten davon nur wenig. Es war das Zeitalter der Eisenbahn, die in ihren Streckenverläufen freilich häufig auch den alten Wegeverbindungen folgte.

*Eisenwerk in Neunkirchen*



Das Flottenprogramm der kaiserlichen Regierung vom Herbst 1897 bescherte den Saarhütten Aufträge in Fülle, vor allem den Panzerplattenherstellern. Die deutschen Stahlhelme im Ersten Weltkrieg wurden ebenfalls ausschließlich in saarländischen Fabriken hergestellt.

*Halberger Hütte in Saarbrücken*

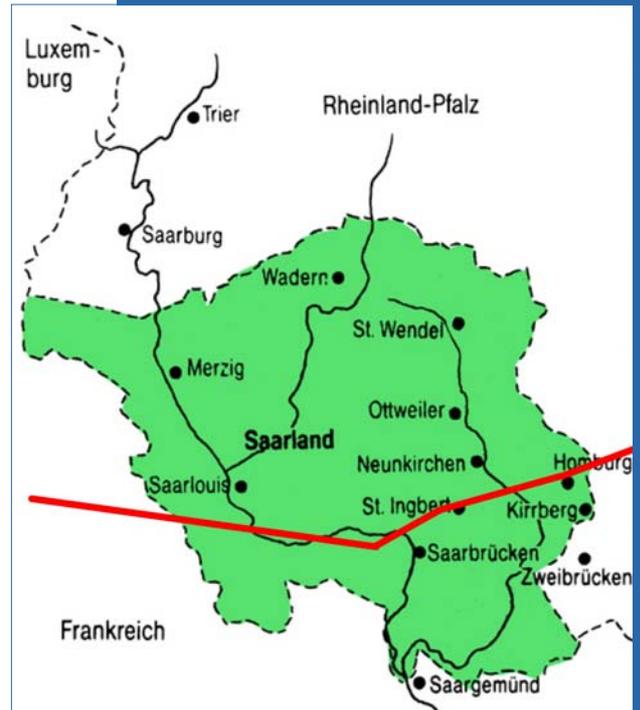


Nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Zuge des Versailler Vertrages das Saargebiet vom Deutschen Reich abgetrennt und 1920 unter Völkerbundmandat, faktisch jedoch unter französische Verwaltung gestellt.



Von der Politik verordnete Grenzverschiebungen bedeuteten immer einen Milieuwechsel ohne Umzug. Man landete, gewollt oder nicht gewollt, in einem anderen Land. Nach der „Heimkehr ins Reich“ am 1. März 1935, für die sich 90,4 Prozent der Wähler am 13. Januar entschieden hatten, musste man sich im Saarland rasch an Ausnahmezustände gewöhnen: Das Land gehörte zum Verteidigungsbereich „Rote Zone“, es wimmelte von Verboten und Kontrollen. Dann war wieder Krieg. Die meisten Hitlergegner hatten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, nach Frankreich überzusiedeln. Viele wurden im besetzten Frankreich dann doch Opfer der Nazis, anderen gelang es, sich dem Widerstand anzuschließen.

*Besuch Adolf Hitlers in Saarbrücken nach der Volksabstimmung 1935.*



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gehörte das Saarland zunächst zur französischen Besatzungszone, aus der es 1949 heraus gelöst und unter eine separate Verwaltung gestellt wurde, wirtschaftlich jedoch an Frankreich angegliedert blieb. Sein - räumlich nicht ganz identischer - Vorläufer war das von 1920 bis 1935 unter Völkerbundverwaltung stehende „Saargebiet“, dass durch die Volksabstimmung vom 13.1.1935 in das „Großdeutsche Reich“ eingegliedert worden war.

Aufgrund des Volksentscheides vom 23.10.1955 wurde das Saarland ab 1. Januar 1957 elftes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Die wirtschaftliche Rückgliederung erfolgte am 6. Juli 1959.

*Besuch Konrad Adenauers in Saarbrücken nach der Volksabstimmung von 1955.*

